

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT
BHB Instrumentalmusik, Musikinstrumente

Orgel

Deutschland

Nordseeküste

- 263** ***Die Orgeln am Deich*** : Menschen und Kultur im Marschland an der Nordsee / Konrad Küster. - 1. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner, 2025. - 29 cm. - (Kunst und Konfession in der Frühen Neuzeit ; 10). - ISBN 978-3-7954-9031-7 : EUR 129.00
[#9978]
Bd. 1. 1430-1650. - 1. Aufl. - 2025. - 735 S. : Ill., Notenbeisp.
Bd. 2. 1650-1860. - 1. Aufl. - 2025. - S. 746 - 1469 : Ill., Notenbeisp., Kt.

Der Titel verblüfft ein wenig. Er läßt kaum erahnen, um was es hier geht, und man kann sich Orgeln direkt am Deich auch nicht gut vorstellen. Verknüpft mit dem Untertitel wird es aber verständlicher, warum es knapp 1.500 Seiten braucht, um das Thema abzuhandeln. Denn obwohl die Orgeln die zentralen Gegenstände der Darstellung sind, ist die Thematik viel breiter. Und wenn man noch den Reihentitel dazu nimmt, kommt man der Sache näher.

Das Werk ist ein *summum opus* des Autors. Allein 57 Titel von ihm finden sich im Literaturverzeichnis. Mit dem Thema hat er sich auf unterschiedliche Weise beschäftigt, dazu gehören wesentlich auch Noteneditionen,¹

Die *Einführung: Nordsee, Deich, Orgel* geht das Thema sehr breit an – von Küstenschutz und Landwirtschaft bis Wattenmeer und Tourismus. Der zentrale Punkt gilt der Musiklandschaft mit dem Fazit zur Orgellandschaft als „letztlich vermutlich die älteste, die es auf der Welt gibt“ (S. 16).

Daß das Thema insgesamt nur interdisziplinär zu bewältigen ist und die hier gemachten Einschränkungen zur vorliegenden Pionierleistung übergehen wir. Die beiden vorliegenden Bände² leisten das durchaus im Rahmen des Möglichen.

¹ Vgl. vor allem die Reihe *Musik zwischen Nord- und Ostsee*. - Hamburg : Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland. - 1 (2013) - . Digital: <https://www.kirchenmusik-nordkirche.de/notendownload>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1368739458/04>

Das Erstaunen über diese Orgellandschaft³beruht vor allem darauf, daß hier an relativ kleinen Orten große Investitionen in Instrumente getätigt wurden, die technisch außerordentlich komplex waren und auch musikalisch hohe Anforderungen stellten, deren liturgische Funktion aber nicht so leicht zu erkennen ist. Normalerweise – d.h. gewohnheitsmäßig – ist der Blick auf diese Orgellandschaft von der Perspektive der Metropolen aus (hier etwa Hamburg)⁴ auf die umliegende Region gelenkt. Der große Vorbau der Einführung macht klar, daß dies eine verengte Optik ist und neben der großstädtischen Kultur durchaus eine hochrangige – vereinfacht gesagt – bäuerliche Kultur steht. Dies wird von den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen im Marschland entwickelt. Bildungsanspruch und Kultur (Musikverständnis, aber auch den Bezug zu sonstiger Kunst) hier gering anzusetzen, ist ein Vorurteil, das der Autor mit Zitaten bis zu Peter Rühmkorf belegt. Die „Initiativkraft“ (S. 56) der Dörfer in der Marsch für ihr großes Kulturerbe wurde in der Forschung nicht gesehen, wie hier belegt wird.

Die detailreichen Einzelkapitel des umfangreichen Werks können hier nicht alle angesprochen werden. Herausgegriffen sei der Anfang unter der Überschrift *Wurzeln* und daraus der Abschnitt über Marienhaf (heute Kreis Aurich). Hier sind die Hinweise auf eine frühe Orgel detektivisch aus wenigen Quellen zu rekonstruieren: ein Inschrift, chronistische Einträge. Deren Ziel ist allemal nicht, Genaueres über das Orgelwerk mitzuteilen. Die wenigen Hinweise werden in dem gesellschaftlichen und politischen Rahmen der Zeit kontextualisiert.

Das geht in manchem genauer beim nächsten „Orgelort“ des Kapitels: Rysum. Hier ist auch eine Orgel erhalten, die in die frühe Zeit zurückgeht und „eine der ältesten noch spielbaren weltweit“ überhaupt ist (so S. 93 und S. 105: „Instrument der frühen 1440er Jahre“) ist. Aber auch hier ist viel Interpretationsarbeit an den Quellen zu leisten. Es beginnt mit einem Chronikeintrag zur Finanzierung, wozu Vieh über die Ems nach Groningen gebracht werden mußte (gleichzeitig eine kleine Plattdeutschlektüre: „datt se ere vette Beeste auer de Eemse nha Gröninghen muchten laten schepen“, S. 94). Wichtig ist der Schluß: „Da die Rysumer ihr spezifisches Wirtschaftsgut in die Orgelanschaffung einbrachten, wird deutlich, wie weit es die agrarische Normalbevölkerung war, die das Vorhaben trug“ (ebd.). Die Anfrage an einen lokalen Häuptling dafür wird noch in die zeitgeschichtlichen Fehden eingeordnet. Wichtiger ist die Frage, woher das Orgelinteresse in dem Dorf kam. Ausgeschlossen wird die kirchliche Top-down-Versorgung der Ortschaft, die Anregung vielmehr als aus dem Städtischen kommend angesehen. Das wird dann differenzierend dargestellt. Im Folgenden werden der

³ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Orgellandschaft_Ostfriesland [2026-08-08; so auch für die weiteren Links].

https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_historischen_Orgeln_in_Ostfriesland

⁴ **Die Orgeln in Hamburg** / Günter Seggermann. Mit Beitr. von Walter Hilbrands und Konrad Küster. - Vollst. überarb., aktualisierte und erg. Neuausg. - Kiel : Ludwig, 2019. - 229 S. : Ill. ; 22 cm. - (Hamburg-Inventar : Themen-Reihe ; 11). - ISBN 978-3-86935-366-1 : EUR 44.90 [#6732]. - Rez.: **IFB 19-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10066>

Umbau in eine registrierbare Orgel (1513) und die Aufstellungsfrage behandelt, zugleich mit den Problemen eines Turmhelmeinsturzes. Fazit: „Es spricht nicht dagegen, dass das Instrument, das heute [...] auf der Westempore steht, in seinen wesentlich Grundzügen schon 1513 entstanden war und damals im Osten des Kirchenschiffs stand“ (S. 111). Ein weiterer umfangreicher Abschnitt gilt dann der Orgel zwischen der Entstehung (1441/42) und dem Umbau 1513. Dabei wird das Pfeifenwerk detailliert untersucht und den beiden Baustadien zugeordnet, aber auch die Frage nach den Flügeltüren gestellt und das „Luxusholz“ als dem Baltikum erklärt. Schließlich kommt im folgenden Abschnitt die Frage nach dem Musikrepertoire auf. Der Leser kann hier auf die S. 132 genannte CD verwiesen werden: **A late medieval mass on the Rysum organ**.⁵ Die knappen Ausführungen mögen genügen. Die Vielfalt der Aspekte ist hier nicht differenziert darstellbar. Aber als Fazit des Kapitels *Wurzeln* sei zitiert: „Marschland ließ sich nicht angemessen als Kulturraum würdigen, solange das historische Orgelinteresse noch nicht als elementarer Baustein des Gesamtgeschehens begriffen wurde. Es ist mehr als eine Randnotiz in der Darstellung einer agrarisch genutzten, besonders gesicherten ‚Kulturlandschaft‘, sondern ein Schlüssel dazu, in dieser sogar ein eigenes kohärentes ‚Kultursystem‘ zu identifizieren“ (S. 185). Das ließe sich natürlich auch über die beiden Bände insgesamt setzen.

Die Themenbreite der Bände zeigen die Ausführungen über die liturgische Praxis im reformatorisch-calvinistischen Raum. Die strikte Verbannung der Orgel durch die Synode von Dordrecht 1574 wurde, wie hier durch verschiedene Argumentationen belegt, im ostfriesischen Marschenland nicht durchgesetzt, um nur dies festzuhalten.

Besonderes Erstaunen erweckt immer wieder die Arp-Schnitger-Orgel in Pellworm.⁶ Die Darstellung beginnt mit früheren Orgeln auf der Insel Alt-Nordstrand (bzw. Strand), die bei der großen Sturmflut 1634 dramatisch zerschlagen wurde (Karte S. 648). Die recht breite Darstellung dieses Ereignisses und der Folgen für ehemalige Inselgebiete umfaßt auch untergegangene Orgeln anderer Ortsteile. Über Ausstattungen (Orgeln, Altäre etc.), die anderswo weiterverwendet wurden, wird detailliert berichtet.⁷ Auf Pellworm, einem Teil von Alt-Nordstrand, stammte die erste Orgel von 1525! Sie konnte noch verkauft werden, als ausgerechnet der „König“ der damaligen Orgelbauer auf der kleinen Insel 1711 sein Werk erbaute. Von dieser Darstellung der ersten Orgel kommt man aber erst nach über 400 Seiten zur Schnitger-Orgel. Diese wird in die Werkgeschichte Schnitgers⁸ eingeordnet

⁵ Brüssel : Passacaille, 2020. - EAN 5425004840653. - Interpreten: Biscantores und Lorenzo Ghielmi.

⁶ Vgl. **Die Orgel am Ende der Welt** / Martin Kaluza. // In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung. - 2026-07-05, S. 47.

⁷ Als liturgiegeschichtliches Curiosum sei die katholische Liturgie in der Volkssprache bei den Jesuiten in Friedrichstadt genannt (S. 664).

⁸ **Arp Schnitger und sein Werk** / Bildband mit den erhaltenen Orgeln und Prospekten Arp Schnitgers / Cornelius H. Edskes ; Harald Vogel. Hrsg. von der Arp-Schnitger-Gesellschaft ; Stichting Groningen Orgelland. Mit Beiträgen von Bern-

und detailliert gezeigt, wie in der komplexen Situation „das Maximum aus den räumlich Gegebenheiten herausgeholt“ (S. 1106) wurde. So entstand „ein ultramodernes Hochleistungsinstrument, das den Pellwürmer Kulturan-sprüchen ideal entsprach“ (S. 1107). Mit dem orgelkundlichen Teil ist es al-lerdings auch hier nicht abgetan, sondern es geht auch hier wieder um das ganze gesellschaftliche Umfeld – vom Deichbau über die beteiligten Perso-nen und die wirtschaftlichen Verhältnisse, die solch einen Orgelbau und so-gar die Anstellung eines Organisten ermöglichten, bis hin zu den musikali-schen Zielen – und gleich anschließend direkt um die *Neue Orgelmusik zwi-schen Niederelbe und Nordfriesland*.

Die Fülle der Aspekte in diesen Bänden ist nicht rekapitulierbar. Es geht bis in kleinste Einzelheiten wie die zeitgenössischen Liedanzeigetafeln. Die Bände sind reichhaltig bebildert mit Abbildungen von Orgeln, Ausstattungs-stücken, Landschaften, dazu Faksimiles von Dokumenten, Musikhandschrif-ten etc.

Ein rund achtzigseitiger *Anhang* beschließt das Buch mit niederländischer und dänischer Zusammenfassung (leider keiner deutschen, was bei dem umfangreichen Werk durchaus hilfreich gewesen wäre), den nötigen Nach-weislisten, Bibliographie wie Ortsregister und Personenregister.⁹

Wichtiger als die Details ist das große Ziel der Bände, eine Kulturlandschaft von ihren verschiedenen Bedingungen her verständlich zu machen für die – von heute aus gesehen – in erstaunlicher Weise die Orgel einen zentralen Platz einnimmt. Das vorliegende Werk ist dabei eine höchst innovative Un-tersuchung, die verschiedene Disziplinen und Zugangsweisen verbindet. Sie zeigt, daß Musikwissenschaft ein ganz breites Spektrum hat. In einer Zeit wo über die Schließung universitärer Musikwissenschafts-Institute gespro-chen wird, aber gleichzeitig die Bedeutung der Musik für die kulturelle Identi-tät durch Initiativen wie das Weltkulturerbe deutlich wird,¹⁰ ist eine solche Studie wegweisend.

Einzig problematisch an dem Mammutwerk ist das Gewicht von 2 x 3,5 kg: Eigentlich müßte man es an einem Lese-pult lesen. Als Alternative bietet sich die digitale Version an, die im *open access* zugänglich ist.¹¹ Dann ver-

hardt H. Edskes. Unter Mitarbeit von Christian Rogge ... - 2., rev. Aufl., dt. Ausg. - Bremen : Hauschild, 2013. - 244 S. : Ill. ; 27 cm. - (Veröffentlichungen der Gesell-schaft der Orgelfreunde ; 241). - ISBN 978-3-89757-525-7 : EUR 48.50 [#3160]. - **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz382885503rez-1.pdf> - **Arp Schnitger** : Orgel-bauer - Klangarchitekt - Vordenker ; 1648 - 1719 / Konrad Küster. - Kiel : Ludwig, 2019. - 231 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86935-358-6 : EUR 24.90 [#6590]. - Rez.: **IFB 19** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9899>

⁹ S. 107 muß „die Umwidmung des einstigen Hochaltar-Platzes [...], den einstigen Ort der Heiligenverehrung“ wohl richtig heißen „Ort der Verehrung des Allerheiligsten“, nämlich der konsekrierten Hostie.

¹⁰ Orgelbau und Orgelmusik wurde 2018 als immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO aus Deutschland ausgezeichnet:

https://de.wikipedia.org/wiki/Bundesweites_Verzeichnis_des_immateriellen_Kultur_erbes

¹¹ <https://schnell-und-steiner.de/produkt/die-orgeln-am-deich/>

zichtet man aber auf die „Haptik“ eines auch buchtechnisch hervorragend gestalteten Produkts.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

[http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=\\$\\$\\$\\$\\$\\$](http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=$$$$$$)

[http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=\\$\\$\\$\\$\\$\\$](http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=$$$$$$)

1909663565